

Zeitschrift: Mitteilungsblatt / Berner Heimatschutz
Herausgeber: Berner Heimatschutz, Regionalgruppe Bern
Band: - (1990)

Artikel: Bern, Quartierplanung Mattenhof
Autor: Wehrlin, Matthias O.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-836325>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.06.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bern, Quartierplanung Mattenhof

Rundgang im Quartier, drei Jahre nach Abschluss der Planung und zwei Jahre nach der Volksabstimmung

Mitte der achtziger Jahre stand das Mattenhof-Quartier im Brennpunkt des öffentlichen Interesses. Häuserabbrüche, rücksichtslose Umbauten, massstablose Neubauten und die Verdrängung von Wohnraum waren die unerfreulichen Diskussionsthemen. Dass es nie zu spät ist, um doch noch etwas zu erreichen, zeigt das Resultat der Quartierplanung Mattenhof, die sehr spät einsetzte. Ein Vorstoss im Stadtrat aus dem Jahre 1984 ergab den konkreten Auftrag zum planerischen Eingreifen der städtischen Behörden; die etwa zur gleichen Zeit eingereichte Volksinitiative war ein wichtiger Mitauslöser für die Planung, die in nur zwei Jahren durchgeführt wurde.

Objekt dieser bezüglich Detaillierungsgrad bislang einzigartigen Planung sind jene 60 Hektaren des Stadtteils III (Mattenhof-Weissenbühl), welche durch die Erweiterung des Stadtzentrums - wegen der topographischen Verhältnisse vor allem nach Westen gelenkt - am stärksten in Mitleidenschaft gezogen wurden.

Die Quartierplanung will folgende Ziele erreichen:

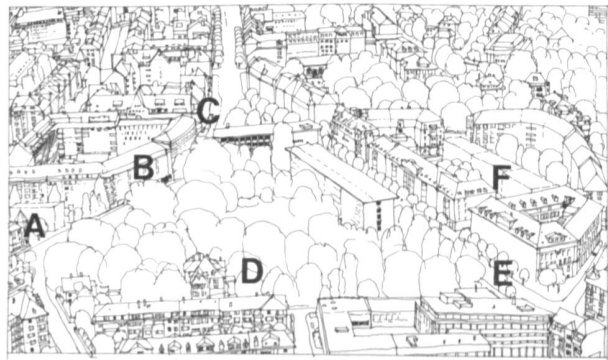
- Keine weitere Ausdehnung der Cityfunktionen auf Kosten des Quartiers. Erhaltung der heutigen Wohnfläche. Förderung von kleinräumig gemischten Nutzungsstrukturen und von quartierorientiertem Gewerbe.
- Erhaltung der differenzierten Siedlungsstruktur, der erhaltenswerten und schützenswerten Gebäude. Stadtreparatur durch gezielte und städtebaulich verträgliche Auffüllung von Baulücken und geplante Verdichtungen.
- Schutz und Neupflanzung von Bäumen nach einem Gesamtkonzept auf privaten Grundstücken und auf Strassen und Plätzen.
- Erhaltung von Gärten und Vorgärten sowie von Umzäunungen. Schutz von natürlichen Versickerungsflächen. Begrünung von Flachdächern.

Der baurechtlich festgeschriebene Teil der Quartierplanung besteht aus einem Nutzungszonenplan, welcher die Wohnnutzung neu in diesem Quartier priorisiert. Die Ueberbauungsordnung (in vier Teilplänen) enthält eine Fülle von grundeigentümerverbindlichen Regelungen, wie Baulinien, Symbole, usw., welche den erwähnten Zielen in konkreter Form zur Realisierung verhelfen sollen.

Die betroffene und interessierte Bevölkerung wurde am Planungsprozess beteiligt. Zu Beginn der Arbeiten, nach Vorliegen von Entwürfen und vor der offiziellen Auflage bestand die Möglichkeit

der informellen Einflussnahme und des informellen Gesprächs. Information und Mitwirkung hatten insofern Erfolg, als die Quartierplanung Mattenhof bei den Betroffenen, den Grundeigentümern (nur 13 unbereinigte Einsprachen), dem Stadtparlament (Verabschiedung mit 66:0 Stimmen) und der Bevölkerung (86 % Ja-Stimmen) eine hohe Akzeptanz gefunden hat. Im Verlauf der Arbeiten wurden aufgrund von Eingaben aus der Bevölkerung verschiedene, zum Teil wesentliche Korrekturen vorgenommen.

Matthias O. Wehrlin, stv. Bauplaner,
Stadtplanungsamt Bern



Auf dieser Zeichnung, die den Monbijoupark von Süden darstellt, kann gleich eine Reihe planerischer Interventionen gezeigt werden:

A. Erhaltung des Café Monbijou.

B. Häuserblock beim Radiostudio. Erhöhung des Mindestwohnanteils von 50% auf 90% der Bruttogeschossfläche, Erhaltung des Gebäudes und Schutz des Vorgartens mit Umzäunung.

C. Monbijoustrasse 36. Schutz von Gebäude, Vorgarten und Umzäunung.

D. Monbijoupark. Verzicht auf die bisher vorhandene Möglichkeit, Bürogebäude der Bundesverwaltung zu realisieren, Schutz des Parks und der Villa.

E. Schutz der Allee an der Monbijoustrasse.

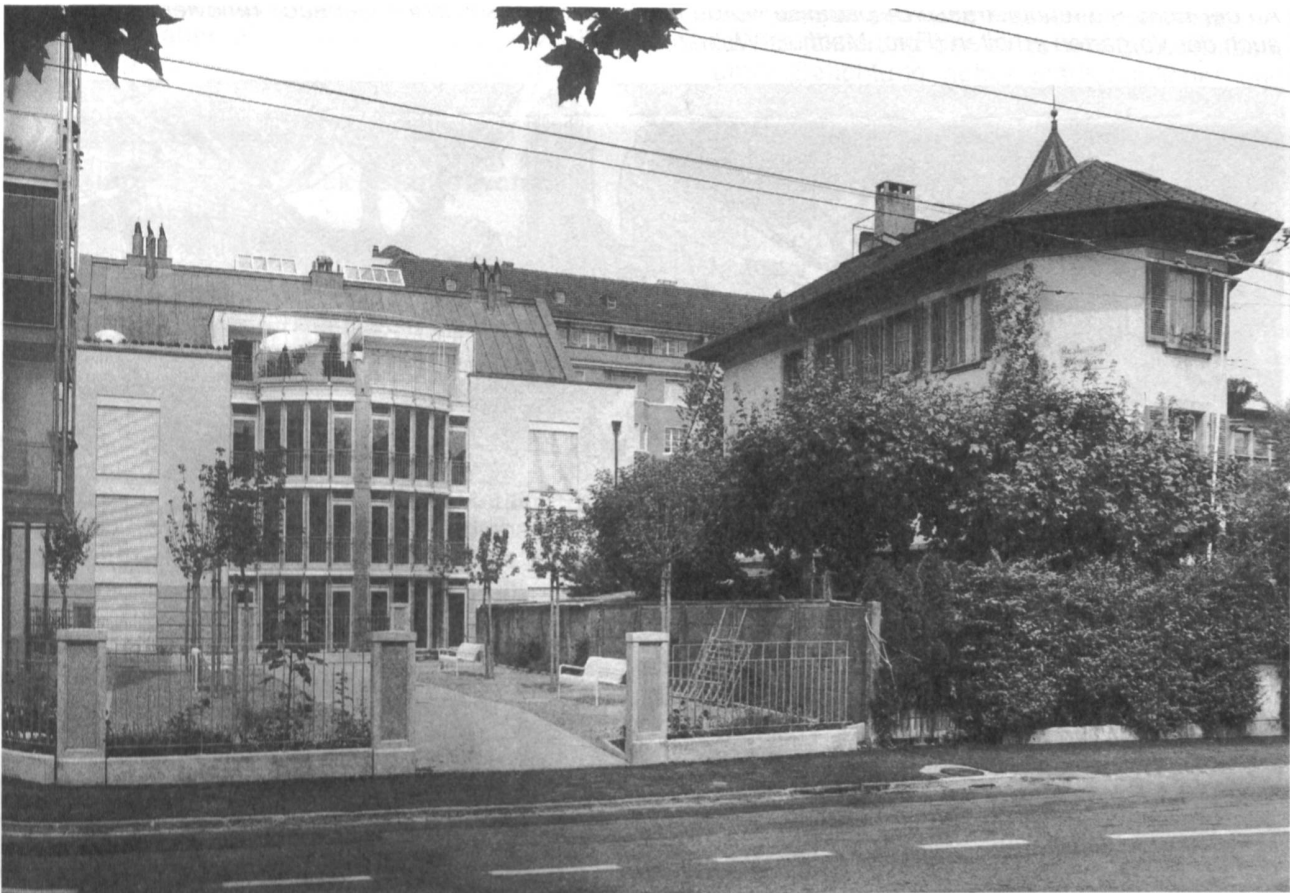
F. Giessereiweg. Bisher galt in diesem brachliegenden Areal, das heute weitgehend als Parkplatz dient, eine Geschäfts- und Gewerbezone. Neu wurde ein Mindestwohnanteil von 70% festgelegt. Ein neues, in die Quartierstruktur integriertes Gebäude soll entstehen, das zusammen mit einem künftig begrünten Hof eine Einheit mit den Bauten entlang der Monbijoustrasse bilden soll (Skizze: Matthias Wehrlin).



Der Planungsperimeter umfasst ca. 60 Hektaren. Es ist kein einheitliches Bauungsmuster erkennbar, sondern es ist eine Vielfalt gemischter städtebaulicher Verhaltensweisen feststellbar.



Hier an der Konsumstrasse wurden im Umfeld der geschützten ehemaligen Konsum-Molkerei neue Bauten realisiert, welche im Volumen auf die vorhandene Situation reagieren (Foto: Matthias Wehrlin).



Mattenhofstrasse. Neu und alt wachsen zu einem neuen Ganzen zusammen. Stellung und Volumen der Neubauten, der Schutz der Bäume beim Café Monbijou, der neue Platz mit Bäumen und die Umzäunung waren Vorgaben der Quartierplanung (Foto: Matthias Wehrlin).



An der Ecke Mattenhofstrasse/Belpstrasse wurde nicht nur ein geschütztes Gebäude renoviert, sondern auch der Vorgarten erhalten (Foto: Matthias Wehrlin).



Verschiedene neue kleinere Plätze sind geplant. Das Stadtparlament hat bereits Kredite bewilligt für zwei Anlagen an der Mühlemattstrasse 53 und bei der alten Parkettfabrik am Eigerplatz. Hier ein weiteres Projekt für einen Quartierplatz anstelle eines Parkplatzes an der Balderstrasse (Skizze: Matthias Wehrlin)